

Ohne Konzept und ohne Perspektive sanieren? **VER.DI SAGT NEIN!**

Die Verhandlungen über einen möglichen Zukunfts- und Sanierungstarifvertrag sind am 2. Juli per Video-konferenz fortgesetzt worden. Dabei prallten die Positionen der Unternehmensleitung und der ver.di-Bundestarifkommission für Esprit stellenweise hart aufeinander – besonders als es um aktuelle Filialstreiks sowie die Vorstellungen der Arbeitgeberseite zu sehr hohen Sanierungsbeiträgen der Beschäftigten ging.

Streiks für mehr Geld und Sicherheit

Für ver.di wies Verhandlungsführer Orhan Akman die haltlosen Vorwürfe und Angriffe gegen Kolleginnen und Kollegen zurück, die im aktuellen Tarifkonflikt für Tarifierhöhungen und Sicherheiten gestreikt haben. Er erinnerte daran, dass Esprit im letzten Jahr ein Insolvenzverfahren eingeleitet und vollzogen hat, ohne ver.di als Tarifpartner zu beteiligen – mit dem Ergebnis, dass über 1.000 Beschäftigte ihren Arbeitsplatz verloren haben und durch die Sonderkündigungsrechte, die den Vermietern zahlreicher Filialen eingeräumt wurden, weiterhin große Unsicherheit herrscht.

Man werde weiterhin zu Arbeitskampfmaßnahmen aufrufen, solange die Unternehmen und ihre Verbände ihre Blockadehaltung nicht aufgeben würden, so ver.di.

Tarifkommission lehnt Arbeitgeberforderungen ab

Die Unternehmensleitung stellte klar, dass sie einen Anerkennungstarifvertrag zur Fläche einschließlich Sanierungsvereinbarung abschließen will. Auf heftigen



Streikkundgebung vor der Esprit-Zentrale

Widerspruch stieß sie bei ihren Vorstellungen und Forderungen für eine Sanierung von Esprit:

Esprit will einen Zukunfts- und Sanierungstarifvertrag bis Ende 2025. Während dieser Laufzeit sollen Beschäftigte auf Erhöhungen aufgrund der neu abgeschlossenen Flächentarifverträge in diesem Zeitraum völlig verzichten. Bis Ende 2025 sollen die Sonderzahlungen (Urlaubs- u. Weihnachtsgeld) gestrichen werden. Auch die Kürzung der tariflichen Zuschläge bis Ende 2025 will der Arbeitgeber.

Die ver.di-Bundestarifkommission lehnt diesen Kürzungsplan des Arbeitgebers ab.

Mit guten Argumenten hart verhandelt

In den Verhandlungen drang die BTK erneut



Handel

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

